

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Text der Gesänge zu "Der Bettelstudent"

Millöcker, Carl

Leipzig [u.a.], [ca. 1915]

5. Auftritts-Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-83054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83054)

Die Väter der Stadt. --
Herbei nur geschwind,
Die Messe beginnt,
Wo jeder sich freut,
Wo alles gewinnt!
Suchheißa, hurrah,
Die Messa ist da!
Die Stunden der Freude sind nah!

4 polnische Juden.

(In National-Kaften. Jeder einen ledernen Geldbeutel in der Hand.)

Kling, kling, kling, — Dukaten klinget,
Gülden Lohn uns bringet, springet, —
Klinget, springet, mehret euch, —
Macht uns arme Juden reich!
Wo Handel und Wandel erblüt,
Da fehlet gewiß nicht der Süd,
Der gerne sich emsig bemüht,
Für allergeringsten Profit!

Kling, kling, kling, — Dukaten klinget,
Gülden Lohn uns bringet, springet, —
Klinget, springet, mehret euch,
Macht uns arme Juden reich!

Chor (in den Hintergrund deutend).

Da kommt schon der Rat,
Die Väter der Stadt,
Herbei nur geschwind,
Die Messe beginnt,
Wo Jeder sich freut,
Wo Alles gewinnt.

(Glockenläuten, Marsch. Feierlicher Aufzug, wie er im Buche beschrieben ist. Wenn der Bürgermeister an der bezeichneten Stelle angelangt, spricht er unter Pianissimo des Orchesters: „Ich erkläre die Frühjahrsmesse des Jahres im Herrn 1704 der kö niglichen Freistadt Kratau für eröffnet.“ Tusch, Vivat. Glockenläuten auf dem Platze selbst.)

Chor.

Suchheißa, hurrah,
Die Messe ist da,
Die Stunden der Freude sind nah!

Nr. 5. Auftritts-Perzett.

Palmatica, Laura, Bronislava.
Alle drei.

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich;

Recht hübsche Sachen
Wären hier sicherlich.
Wenn unsre Mittel
Auch nicht erlauben das,
Müssen die Leute
Immer doch glauben das;
Kaufen zwar irgendwo,
Aber wir tun doch so.
Sagen hier: „Ah“,
Rufen dort: „Oh“,
Zucken die Achseln verächtlich, so, so,
Hm! Ah, Oh, so!

I.

Palmatica (großartig).

Wenn man, wie wir, so hoch geboren,
Zerreißt das ordinäre Schrei'n
Die fein organisierten Ohren;
Mon dieu, wie klingt das doch gemein!

Laura.

Der Duft von diesem Paß
Ist gar nicht mein Geschmack,
Beleidigt mein Gefühl,
Sch' haße die Crapule!

Bronislava.

Schon spür' ich Appetit,
Das sag' ich ungeniert,
Ich glaub' wir haben heut'
Noch gar nicht déjeunirt!

Palmatica (in hochtrabendem Tone fortfahrend).

Den Hunger spürt nur die Canaille
Und nur der Böbel ißt sich satt;
Der wahre Adel hält auf Taille, —
(Mit einem Blick auf sich selbst.)
Natürlich, wenn er eine hat!

Alle drei.

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich.

II.

Palmatica.

Der noble Name, den wir tragen,
Nicht in Jahrhunderten verblich.
Mit edlem Stolz darf ich es sagen:
Er ist — viel älter noch — als ich!

Bronislava.

Ein nobler Name ist
Recht ehrenvoll und schön,
Doch schlägt noch warm dies Herz,
Mücht' gern geliebt sich seh'n.

Laura.

Berschenk' einst ich mein Herz,
So nimmt es höher'n Flug?
Von diesen Lumpen hier
Ist keiner gut genug!

Palmatica.

So oft ich in den Saal noch blickte,
Wo Ahnenbild an Bild sich drängt,
Stets der Gedanke mich entzückte:
So werd' auch ich einst — aufgehängt!

Alle drei.

Einkäufe machen
Sollten wir eigentlich.
usw. usw.

Nr. 6. Ensemble und Lied.

Ollendorf.

Das ist der Fürst Wibicki
Mit seinem Sekretär.
Er ist, wie man versichert,
Zehnfacher Millionär,
Vielleicht noch etwas mehr.

**Palmatica, Laura, Bronislava, Bogumil, Eva,
Ollendorf, Wangerhof, Henrici, Schweinik,**

Richthofen.

Da kommt der Fürst Wibicki
Mit seinem Sekretär.

Palmatica.

Der Mann mir sehr gefällt.